

Geschäftsbericht 2007

DGRV – Deutscher Genossenschafts-
und Raiffeisenverband e. V.

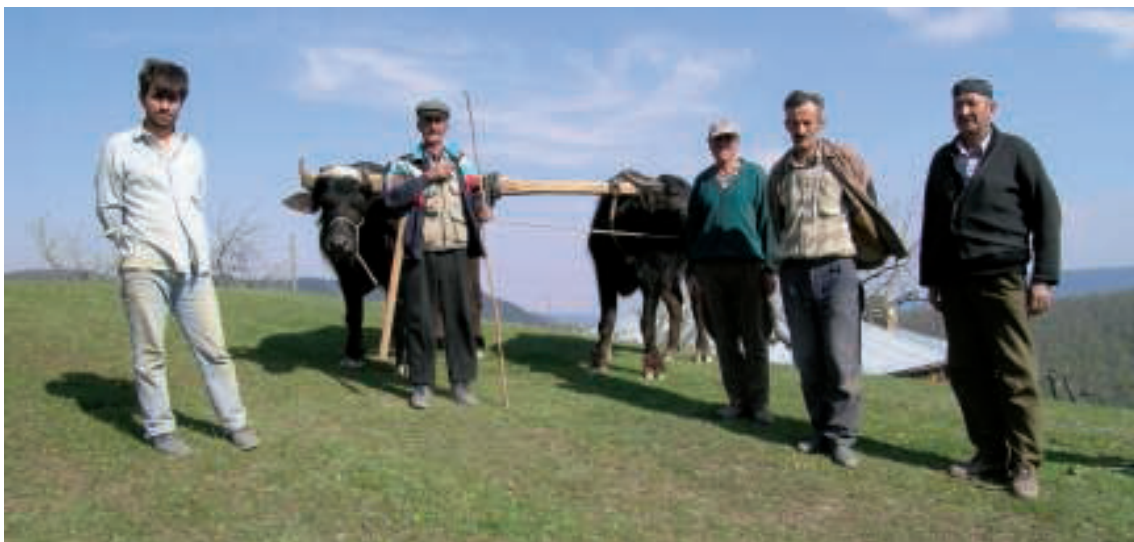
IV. Internationale Beziehungen

1. GENOSSENSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGSDIENSTLEISTUNGEN

Arbeitsschwerpunkte der Abteilung Internationale Beziehungen sind die Durchführung von weltweiten Entwicklungsprojekten und Beratungseinsätzen, der Austausch mit internationalen genossenschaftlichen Organisationen und die Erbringung von Dienstleistungen für genossenschaftliche Unternehmen und Verbände. Bei seinen Entwicklungsprojekten arbeitet der DGRV sehr eng mit dem **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)**, der **Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)** und der **Weltbank** zusammen.

Zwei politische Ereignisse – der G8-Vorsitz Deutschlands und die EU-Ratspräsidentschaft – haben im vergangenen Jahr die Notwendigkeit der Entwicklungszusammenarbeit wieder stärker in den Vordergrund der politischen Diskussion und das öffentliche Bewusstsein gerückt. Die gemeinsame Verantwortung für globale Entwicklungen wurde besonders herausgestellt, und es

wurden weitere internationale Maßnahmen beschlossen. In diesem Zusammenhang wird auch der DGRV im Rahmen der Afrika-Initiative der deutschen Entwicklungszusammenarbeit seine Projektaktivitäten weiter ausbauen. Über das **Projekt zum Aufbau genossenschaftlicher Strukturen im südlichen Afrika** wird sich der DGRV an einer Initiative der Vereinten Nationen zur Förderung von Genossenschaften im Rahmen der Armutsreduzierungsprogramme für Afrika gemeinsam mit der International Labour Organization (ILO) und dem Internationalen Genossenschaftsbund (IGB) beteiligen. Eine Verringerung der Armut ist nur möglich, wenn effiziente Selbsthilfeorganisationen in den Ländern selbst entstehen, die wirtschaftliche Leistungen für ihre Mitglieder erbringen. Neben dem (Mikro-) Finanzsektor sollen vor allem Kooperationen im realen Sektor gefördert werden. Viele Staaten unternehmen derzeit erhebliche Anstrengungen, um Kleinst-, Klein- und mittlere Unternehmen zu stärken. In diesem Zusammenhang wurde der Wiederaufbau des genossenschaftlichen Systems als notwendig erkannt und der DGRV als Fach-





organisation gebeten, sein Expertenwissen einzubringen.

Externe Evaluierungen verschiedener Projekte bestätigen die erfolgreiche Arbeit des DGRV. Sie unterstreichen die Wirksamkeit des vom DGRV angewendeten systemischen Ansatzes und die Nachhaltigkeit der vom Verband aufgebauten genossenschaftlichen Strukturen.

In seiner neuen Broschüre „Globalisierung als Chance – Mit Genossenschaften die Zukunft gestalten“ informiert der DGRV über seine erfolgreichen Entwicklungsprojekte. Die Broschüre kann unter www.dgrv.de heruntergeladen werden. Eine Auswahl der Projektaktivitäten aus dem Jahr 2007 wird im Folgenden dargestellt.

Türkei

Im Rahmen eines Workshops mit dem Thema „Wettbewerbsfähige Strukturen in der Landwirtschaft – Chancen durch die Stärkung von genossenschaftlichen Verbundsystemen in der Türkei“ wurde das **neue Projektbüro in Ankara** eröffnet. 200 Teilnehmer aus 40 von 82 Provinzen der Türkei sowie Vertreter türkischer Ministerien, des DGRV und der europäischen ländlichen Genossenschaftsorganisation COGECA diskutierten Ansätze

zur Stärkung der ländlichen Genossenschaftsstrukturen in der Türkei. Auf dieser Veranstaltung konnte das DGRV-Projekt einem großen Kreis relevanter Institutionen und Persönlichkeiten in der Türkei vorgestellt werden.

Zu einem besonders wichtigen Bereich der Projektarbeit in der Türkei hat sich die **Beratung im genossenschaftlichen Milchsektor** entwickelt. In vielen Regionen des Landes spielt die bäuerliche Milcherzeugung gerade für die ärmeren Bevölkerungsteile und deren Genossenschaften eine große wirtschaftliche Rolle. Um die Qualität der Produktion zu verbessern, setzt der DGRV mit seinen türkischen Partnern auf praktische und theoretische Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Erzeuger. Ausgewählte Teilnehmer sollen fachlich so qualifiziert werden, dass sie in ihren Dörfern als Multiplikatoren wirken können.

Sehr erfolgreich war ein einwöchiges Trainingsprogramm für 25 türkische Landwirte und Genossenschafter aus Van, Kastamonu und Izmir, das mit Unterstützung des Württembergischen Genossenschaftsverbandes und in Kooperation mit dem landwirtschaftlichen Bildungs- und Wissenszentrum Aulendorf in Deutschland durchgeführt wurde. Den Teilnehmern wurde in Theorie und Praxis ein vertiefter Einblick in moderne Tierhaltung und Milcherzeugung gegeben. Als weitere Maßnahme zur angestrebten Vernetzung der Regionen organisierte der DGRV Besuche von Genossenschaftsmitgliedern und Vertretern der Landwirtschaftsverwaltung aus der Provinz Erzurum in Kastamonu. Auch hier konnten die Teilnehmer voneinander lernen und über den lokalen Partner des DGRV Anregungen für die eigene landwirtschaftliche und genossenschaftliche Arbeit mitnehmen.

Mexiko

Seit Anfang 2003 engagiert sich der DGRV in verschiedenen Bundesstaaten Mexikos beim **Aufbau ländlicher Spar- und Kreditgenossenschaften (SKG)**. Die Projekte werden von der Weltbank finanziert und über das mexikanische Agrarministerium und die nationale Zentralkasse BANSEFI durchgeführt.

Ein Projekt wurde in Guerrero, einem sehr armen Bundesstaat an der Pazifikküste, mit dem Ziel gestartet, aus lokalen Kreditprojekten und kleinsten Spar- und Kreditgruppen funktionstüchtige SKG aufzubauen. Es stellte sich dabei heraus, dass fünf SKG völlig neu konzipiert und aufgebaut sowie eine weitere saniert werden mussten.



Die zunächst größte Herausforderung war die Ausbildung geeigneten Personals, denn es war nicht möglich, im Finanzwesen erfahrene Fachleute für die Arbeit auf dem Land zu gewinnen. Eine weitere Schwierigkeit war anfangs die ablehnende Haltung der Landbevölkerung gegenüber dem genossenschaftlichen Ansatz. In der Vergangenheit wurden sehr schlechte Erfahrungen mit kurzlebigen, politisch initiierten „Projekten“ oder mit vermeintlichen Genossenschaften gemacht.

Trotz der anspruchsvollen formalen und technischen Vorgaben kann der DGRV auf eine erfolgreiche Projektentwicklung verweisen: Die SKG wurden so weit gestärkt, dass sie die hohen Anforderungen der Finanzaufsicht erfüllen. **Sie arbeiten inzwischen mit 23 Haupt- und Zweigstellen überwiegend in Kleinstädten und Dörfern und zählen 18.000 Mitglieder**, von denen ein Viertel der indigenen Bevölkerung angehört.

Wirkungsanalysen haben ergeben, dass die Ablehnung der Menschen gegenüber Genossenschaften mittlerweile wachsendem Vertrauen gewichen ist. In allen SKG berichten die Mitglieder von wirtschaftlichem Aufschwung. Viele Frauen konnten mithilfe eines Kredits ihr Kleinstgeschäft erweitern. Einigen Mitgliedern ist es gelungen, sich zu erfolgreichen Kleinunternehmern zu entwickeln, die nun mit eigenem Kapital arbeiten und sogar Festgeld anlegen.

Sehr viele Familienmitglieder arbeiten in den USA. Von dort überweisen sie regelmäßig ihre Ersparnisse nach Hause. Um dieses Geld zu erhalten, mussten die Angehörigen in der Vergangenheit zur nächsten städtischen Bankfiliale reisen, was mit hohen Kosten und Gefahren verbunden war. Für sie ist die Auszahlung der Überweisungen durch die lokalen SKG eine große Entlastung. Außerdem wird durch das Geld lokale Nachfrage angeregt, und als Spareinlagen in den SKG verbleiben diese Gelder in der lokalen Wirtschaft,



statt in die Stadt abzufließen. Aufgrund der positiven Ergebnisse hat die mexikanische Regierung den DGRV in die Nachfolgeprojekte eingebunden. Damit werden die DGRV-Maßnahmen zur Ausweitung des ländlichen Mikrofinanzwesens in Mexiko fortgesetzt. In einem ähnlichen Projekt mit dem Landwirtschaftsministerium in Oaxaca konnten in acht ländlichen genossenschaftlichen Einrichtungen 25.000 neue Mitglieder – zumeist Frauen – gewonnen werden. Das DGRV-BANSEFI-Projekt mit Sitz in Yucatan und Oaxaca hat zum Ziel, Mikrofinanzinstitute durch Ausbildung, Beratung und Implementierung von Steuerungs- und Kontrollmechanismen für die Zulassung durch die Bankenaufsichtsbehörde zu qualifizieren.

Indien

Im Jahr 2007 wurde die Zusammenarbeit mit der zentralen indischen Bank für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (NABARD) im Rahmen eines **GTZ-Projektes zur Verbesserung des Zugangs zu Finanzdienstleis-**

tungen für ländliche Arme intensiviert. Beratungsschwerpunkte waren die Entwicklung von Management-Informationssystemen, eines Systems der Einlagensicherung sowie des Prüfungswesens von ländlichen Genossenschaften. Der NABARD-Vorsitzende würdigte anlässlich eines Besuchs auf Schloss Montabaur die gute Zusammenarbeit mit dem DGRV. Sie soll fortgesetzt und intensiviert werden.

Kirgisistan

Im Mai 2007 wurde das im Auftrag der GTZ durchgeführte Projekt zur Förderung des ländlichen Finanzwesens mit einer positiven Bilanz abgeschlossen. Hervorzuheben ist die gute Entwicklung insbesondere des genossenschaftlichen Mikrofinanzbereichs sowie die hiervon positiv beeinflusste wirtschaftliche und soziale Entwicklung in den ländlichen Regionen des Landes. Inzwischen haben sich die SKG so weit entwickelt, dass sie die weitere Aufbauarbeit in vielen Bereichen selbst leisten können. Zur Sicherung der





Ukraine

Nachhaltigkeit der Projektergebnisse sowie der Weiterentwicklung des Sektors ist jedoch eine ergänzende Beratung in Spezialbereichen erforderlich.

Teil der Unterstützung des DGRV ist eine umfassende Rechtsberatung des Nationalverbandes der SKG bei der Vorlage eines Gesetzentwurfs, der die Rahmenbedingungen für die nationale Entwicklungsstrategie des Genossenschaftssektors verbessern soll. Der DGRV unterstützt zudem die Entwicklung von Warengenossenschaften im Rahmen eines BMZ-finanzierten Projekts zur Förderung genossenschaftlicher Initiativen im landwirtschaftlichen Sektor. Der hierzu aufgelegte Raiffeisenfonds, begleitet von Beratungsmaßnahmen, z. B. Organisation und Vermarktung, konnte seine Aktivitäten ausweiten und trägt dazu bei, die wirtschaftliche Lage der in Genossenschaften organisierten Landwirte zu verbessern.

In der Ukraine ist der Zugang der ländlichen Wirtschaft und Bevölkerung zu Finanzdienstleistungen trotz des hohen Bedarfs immer noch sehr eingeschränkt. Zur Stärkung des ländlichen Finanzwesens berät und unterstützt der DGRV daher seit dem Jahr 2004 im Auftrag der GTZ die Regulierungsbehörde für Nichtbanken. Diese ist auch für die SKG zuständig, denen im ländlichen Finanzwesen eine wichtige Rolle zukommt. In der ersten Projektphase, die im September 2007 endete, lag der Schwerpunkt der DGRV-Maßnahmen bei der **Entwicklung eines Regulierungs-, Kontroll- und Stabilisierungssystems für den genossenschaftlichen Finanzsektor**. Dabei stand die Interaktion zwischen staatlicher Regulierung und sektoreigener Kontrolle und Sicherung im Vordergrund. Diese Maßnahmen haben erheblich zur Verbesserung der relevanten Regelungen und Vorgaben und damit zur Stabilisierung des wachsenden Sektors geführt, in dem genossenschaftliche Regionalstrukturen



zunehmend mitgestalten und Einfluss nehmen. Das Projekt soll ab Frühjahr 2008 weitergeführt und die bisherige Arbeit auf der Makroebene mit Pilotmaßnahmen (Beratung, Schulung, Produktentwicklung) auf Meso-/ Mikroebene (regionale Strukturen, lokale Einrichtungen) ergänzt werden.

Fachbesuchsprogramme 2007



Bei Fachbesuchen konnten **Delegationen aus verschiedenen Ländern, z. B. aus Indonesien, Vietnam, Kolumbien, Mexiko, Syrien, Brasilien**, ihre Kenntnisse zu wichtigen Themenfeldern wie Förderung genossenschaftlicher Strukturen im Finanzsektor und in der Landwirtschaft, Einlagensicherung, Prüfung sowie KMU-spezifische Fragestellungen erweitern. Bei Fachprogrammen mit den Zentralbanken Indonesiens und Vietnams wurde sehr eng mit dem ungarischen Verband der Spargenossenschaften zusammengearbeitet, um den Delegationen auch andere europäische Modelle vorzustellen. Die ungarischen Partner wurden selbst im Rahmen eines TRANSFORM-Projektes des BMF und eines EU-Projektes vor einigen Jahren vom DGRV beraten und haben sich in relativ kurzer Zeit sehr erfolgreich entwickelt.

Eine weitere Studienreise leitender Mitarbeiter der indonesischen Zentralbank hatte zum Ziel, den Aufbau und die Funktionsweise von genossenschaftlichen Banken und ihrem Finanzverbund näher kennenzulernen. Für zwei leitende Mitarbeiter der indonesischen Zentralbank organisierte der DGRV dreiwöchige Praktika zum Thema KMU-Finanzierung und -Förderung, Bürgschaftsbanken und genossenschaftlicher Finanzverbund. Die indonesische Zentralbank soll bei der Entwicklung einer nationalen KMU-Förderstrategie und verbesserter Kohärenz staatlicher Fördermaßnahmen mitarbeiten. Die Praktika haben erfolgreich dazu beigetragen, dass Best-Practice-Beispiele bei der KMU-Förde-

rung und -Finanzierung in die Formulierung politischer Maßnahmen und die Gestaltung von Förderprogrammen einfließen.

Konferenzen

Der DGRV unterstützte im Jahr 2007 verschiedene internationale Konferenzen durch Fachbeiträge und Vorträge. Bei der Weltbankkonferenz „Cooperative Finance: Global Good Practices“ im April diskutierten Vertreter von genossenschaftlichen Organisationen aus der ganzen Welt verschiedene erfolgreiche Modelle genossenschaftlich organisierter Finanzsysteme. Der DGRV hob dabei insbesondere die Bedeutung von Netzwerken bzw. Verbundstrukturen für effizient arbeitende genossenschaftliche Finanzinstitutionen hervor. Der Zugang zu angepassten Versicherungsprodukten für benachteiligte Bevölkerungsschichten, d. h. Mikroversicherungen, ist ein zunehmend wichtiges Thema in der Entwicklungszusammenarbeit. Wissenstransfer und intensiver Erfahrungsaustausch standen im Mittelpunkt einer im Mai veranstalteten Konferenz eines DGRV-Projektpartners in Mexiko (AMUCSS). Ebenso war der DGRV auf der Konferenz „Microinsurance Conference 2007“ in Mumbai (Indien) im November vertreten. **Auf europäischer Ebene hat das Thema „Mikrofinanz“ nach wie vor einen hohen Stellenwert** und wurde auf der „European Microfinance Week“ im November in Luxemburg erörtert.



Die strukturbildenden Projekte des DGRV sind langfristig angelegt und erfordern von den Mitarbeitern des DGRV im In- und Ausland eine konzeptionell untermauerte und fachspezifische Beratungsleistung auf hohem Niveau. Der umfassende Ansatz ist nur realisierbar, weil aus der deutschen Organisation breite Unterstützung erfolgt und alle Beteiligten in einen engen Fachinformations- und Erfahrungsaustausch eingebunden sind.